

# Ein Blick hinter die Kulissen

INFRASTRUKTUR Kunstlandschaft in Bewegung / Kleiner Rundgang zum Tag des offenen Ateliers

Der Tag des offenen Ateliers bot Einblicke in eine gleichermaßen bunte wie fragile Kunstlandschaft. Drei Fallbeispiele:

Von Steffi Pyanoe

**POTSDAM-WEST/INNENSTADT** | Seit einem Jahr haben im früheren Kita-Gebäude in der Geschwister-Scholl-Straße 51 in Potsdam-West fünf Künstler ihre Werkstätten. Am Wochenende eröffnete Kulturdezernentin Iris Jana Magdowski in der „Scholle 51“ den Tag des offenen Ateliers. Sie freute sich, dass es gelungen sei, diesem kreativen Stadtteil so ein Haus zu geben, sagte sie. Daniel Zeller, Geschäftsführer des Stadtteilnetzwerks, erinnerte allerdings auch daran, dass die Kirche das Haus an die Künstler nur Übergangsweise – wenngleich zu guten Konditionen – vermietet habe. Eine Werkschau der Belegschaft mit Julius Ruge, Menno Veldhuis, Jana Wilsky, Patricia Vester und Julia Brömsel bot seltene Einblicke in die Arbeitssituation. Vielleicht begegnete dem einen oder anderen mit der als Gast beteiligten Fotoausstellung Heike Isenmanns auch ein „Gesicht von nebenan“.

Ein „Scholle 51“ vergleichbares Projekt gibt es seit zwei Jahren in der Französischen Straße mit dem „Sans titre“, und auch hier ist die Zukunft ungewiss. Der Mietvertrag mit der PWG 1956 läuft 2013 aus, dann wolle die PWG dort weitere Wohnungen bauen:

„Entweder wird das Haus abgerissen oder wir werden in den Wohnungsbau einbezogen“, sagt Bildhauer Chris Hinze. Neue Arbeiten von ihm und den Malern Ira von Kunhardt und Mikos Meininger sowie der Künstlergruppe „Ornament und Versprechen“ mit Steffen Mühle, Mike Bruchner und Mike Geßner sind nach der Vernissage am Wochenende bis zum 5. Juni zu sehen. Mit Angeboten für die Anwohner wollen die Künstler das Haus weiter öffnen. Der Garten ist einladend geworden, Frauen aus der Nachbarschaft haben hier Beete angelegt, demnächst beginnt eine Kooperation mit dem Helmholtzgynasium, Schüler sollen im Rahmen des Kunstunterrichts die Ateliers besuchen. Jetzt im Sommer sind die Räume auch nicht mehr so eisig wie im Winter, als die beiden Kamine gerade einmal die Leitungen vor dem Einfrieren bewahrten.

Übergangsweise geregelt ist die Situation des Museums Hauses „Im güldenen Arm“. Wie berichtet, hat der Kulturbund den Betrieb des Hauses per Mehrjahresvertrag übernommen. Am Sonntagmittag freute man sich über eine ganz besondere Ausstellungseröffnung: „Twilight“ zeigt Malerei, Grafik und Plastik von Clemens Gröszler. Bis 29. Mai sind die 31 teils großformatigen Werke zu sehen, zusammengetragen aus namhaften staatlichen Museen und privaten Kunstsammlungen Deutschlands und Europas. Die Ausstellung zum 60. Geburtstag Gröszlers ist bereits seine dritte in Potsdam.

*Kunsthhaus „Sans titre“ offeriert Angebote für die Anwohner*



Kulturdezernentin Iris Jana Magdowski und Jubilar Clemens Gröszler in seiner Ausstellung im Haus „Im güldenen Arm“. FOTOS (3): CHRISTEL KÖSTE



Im Atelierhaus „Scholle 51“ vor einem Bild von Julia Brömsel.



Die Künstler Chris Hinze (l.) und Mikos Meininger im „Sans titre“.